

Wenn Ihr Trubel mit die Augen habt, geht zu Max J. Egge

Augen-Spezialist.
Zimmer 42-43
Hedde Gebäude, Grand Island

REARDON & REARDON
CHIROPRACTORS

Bureau-Räumlichkeiten:
Zimmer 4, 5, 6 VanCamp-Gebäude
116 1/2 Süd. Wheeler Avenue
Grand Island, Nebr.

DELURY
Praktischer Hutmacher

Weiche und feste Hüte für Herren und Damen werden angefertigt, neu gefärbt und neu befestigt.
Panama- und Strohhüte gebleicht, neu gefärbt und neu befestigt.
320 Westlich 3te Str. Grand Island, Nebr.

PNEUMONIA

left me with a frightful cough and very weak. I had spells when I could hardly breathe or speak for 10 to 20 minutes. My doctor could not help me, but I was completely cured by

DR. KING'S New Discovery
Mrs. J. E. Cox, Joliet, Ill.
50c AND \$1.00 AT ALL DRUGGISTS.

A. C. MAYER
Deutscher Advokat
Dolmetscher

Vollmachten, Testamente
Grand Island, Nebraska

CEDDES & CO.
Leichenbestatter,
815-317 West Dritte Straße. Telephone
Tag oder Nacht, 213-2001
Privat-Ambulanz.

Dr. A. H. FARNSWORTH,
Arzt und Wundarzt,
Office: 2. Stadtwerk, Hedde Gebäude

Kommt zu uns, wir möchten gern eure Wäsche-Arbeit

„Jun. Wir sind dafür vorbereitet u. garantieren, daß Ihr zufrieden sein werdet. Telephoniert nach unserem Wagen. Telephon No. 9.“

GRAND ISLAND STEAM LAUNDRY
P. A. DENNON Prop.
Grand Island, Nebraska

W. H. Thomson
Advokat und Notar

Praktiziert in allen Gerichten

Grundeigentums-Geschäfte und Kollektionen eine Spezialität.

Ev. Luth. Dreieinigkeits-Kirche
512 östliche 2. Straße
Pastor D. Willens.
Gottesdienst jeden Sonntagmorgen um 10:00 Uhr.

Inland

Steuern-Monument.
Bei der am 2. August in Utica, N. Y. stattfindenden Einweihung des Steuern-Monuments und der damit verbundenen Feier des Deutschen Tages wird Staatsverbands-Präsident A. G. Koelbe die deutsche und Herr Liebermann von Brooslyn die englische Ansprache halten.

Gefälligkeit belohnt.
Frank R. Patterson, ein Kellner in Boston, erhielt neulich die Nachricht, daß Anton G. Batschler, ein reichlicher, kürzlich verstorbenen englischer Fabrikant, welchen er vor zwei Jahren in einem New Yorker Hotel bedient und ihm dann als Fremdenführer durch New York gedient hatte, ihm aus Dankbarkeit \$75,000 hinterlassen habe.

Krieg den Trinktgebern.
Der Geschäftsführer A. N. Sinclair wurde in Jackson, Miss., zu einer Geldbuße von \$6 verurteilt, weil er in einem Hotel einem farbigen Porter ein Trinktgeß von 10 Cents gegeben hatte. Dem Vernehmen nach ist er der Erste, auf welchen das Gesetz angewandt wird, obgleich dieses schon seit zwei Jahren besteht. Eine gleiche Geldbuße wurde über den Reger wegen Annahme des Trinktgeßes verhängt.

Stiftung für Cornell.
Wie Herr J. G. Schurman, der Präsident der Cornell-Universität, neulich bekannt gab, hat derselbe ungenannte Geber in der Stadt New York, der im Frühjahr \$100,000 für Schlafsäle der Studenten der Universität gespendet hat, weitere \$50,000 geschenkt. Durch das Steigen des Fonds auf \$150,000 ist faktisch für den Bau der Hauptwohnhalle gesorgt und zugleich eine Basis für die künftige Ausdehnung der Schlafsäleräumlichkeiten geschaffen.

Schade ums Bier.
Um der Bezahlung der Bundessteuer zu entgehen, ließ eine Brauerei in Parkersburg, W. Va., unter Aufsicht von R. C. Gahs, dem Deputy-Bundessteuer-Collector, 17,000 Gallonen Bier vernichten, die übrig geblieben waren, als West Virginien am 1. Juli „trocken“ wurde. Das Bier ließ man aus den großen Brautöpfeln in den Little Kanawha-Fluß laufen. Nach dem Prohibitions-Gesetze dürfen keine Spirituosen im Staate mehr angefertigt oder verkauft werden.

Eine Kapellmeisterin.
Zu den Kapellmeistern, die in diesem Sommer die Park-Konzerte in Jersey City, N. J., leiten, wird auch Frau Margaret M. Neenan gehören, als erste Frau, die dort jemals in dieser Beziehung erfolgreich gewesen ist. Ihre Bewerbung traf gerade zur rechten Zeit ein, als die Stadtkommission im Begriffe stand, die Konzerte zu eröffnen. Ihr wurde unter anderen der Zuschlag erteilt, weil sie nur \$100 für das Konzert verlangte — den niedrigsten Unionpreis. Zwei andere Kapellmeister hatten \$105 gefordert.

Ein Vielseitiger.
In Burlington, Vt., starb neulich S. G. W. Benjamin, Schriftsteller, Künstler und Diplomat und einstiger amerikanischer Gesandter für Persien, zu welchem Amte er im Jahre 1883 ernannt worden war, als der Erste, der dieses Amt bekleidete. Er war auch Marinemaler und Verfasser mehrerer Werke über Kunst. Geboren war er in Argos, Griechenland, als Sohn eines amerikanischen Missionärs. Zu Beginn des Bürgerkrieges rekrutierte er zwei Kompanien Kavallerie; er diente selbst in jenem Kriege. Auch war er mehrere Jahre Schiffskapitän.

112 Jahre alt.
In ihrem Heim zu Sister Creek, Marion County, Ark., hat Frau Elvira Waldron ihren 112. Geburtstag gefeiert. Es waren bei der Feier 120 Abkömmlinge der Hochbetagten zugegen: Kinder, Enkel, Urenkel und Urenkelin. Frau Waldron hat 16 Kinder geboren, von welchen noch 11 am Leben sind. Die Gesamtzahl ihrer Nachkommen wird auf 728 angegeben. Ihr Mann, John Waldron, der in der Konföderierten Armee gedient hat, ist im Jahre 1890 gestorben. Die Grefin kann noch gut sehen und legt noch öfters 5 Meilen per Tag zu Fuß zurück.

Eine Glid-Statue.
Im Statuen-Saal des Kapitols in Washington wurde eine Statue Geo. Washington Glids, des neunten Gouverneurs von Kansas, feierlich enthüllt. Senator Thompson von Kansas hielt bei der feierlichen Uebernahme der Statue seitens des Kongresses eine Lobrede auf Glid, welcher, wie er sagte, der einzige Demokrat gewesen, der je zum Gouverneur von Kansas erwählt worden sei, außer dem gegenwärtigen Gouverneur. Glid trat das Gouvernment 1883 an. Repräsentant Loggatt von Kansas fungierte während der Jeremieus als Vorkämpfer; außer ihm hielten Campbell, Connelly und andere Abgeordnete aus Kansas Reden.

Ausgleichsversuch.
Die Bundeschiedsbehörde ist in Chicago zusammen getreten, um durch friedliche Vermittlung den drohenden Streik der 55,000 Bahnleute der 98 westlichen Eisenbahnen zu verhindern. Es handelt sich um freitägige Lohnforderungen. Beide Seiten werden ausföhrliche Darlegungen ihres Standpunkts unterbreiten.

Edele Schenkung.
Frau Adolphus Busch, die Witwe des allbekanntesten St. Louiser Brauers, hat weitere \$57,000 für den Fonds zur Vollendung des neuen Germanitischen Museums der Harvard-Universität geschenkt, dessen neues Hauptgebäude den Namen „Adolphus Busch-Halle“ tragen soll. Busch selbst hat zu seinen Lebzeiten \$250,000 für das Museum geschenkt. Frau Busch hat die neue Gabe, gemäß dem Wunsche des verstorbenen Brauers für verschiedene Bau- und Einrichtungsgegenstände des Museums bestimmt, für die in der ursprünglichen Buschschen Stiftung keine Vorkehrung getroffen war.

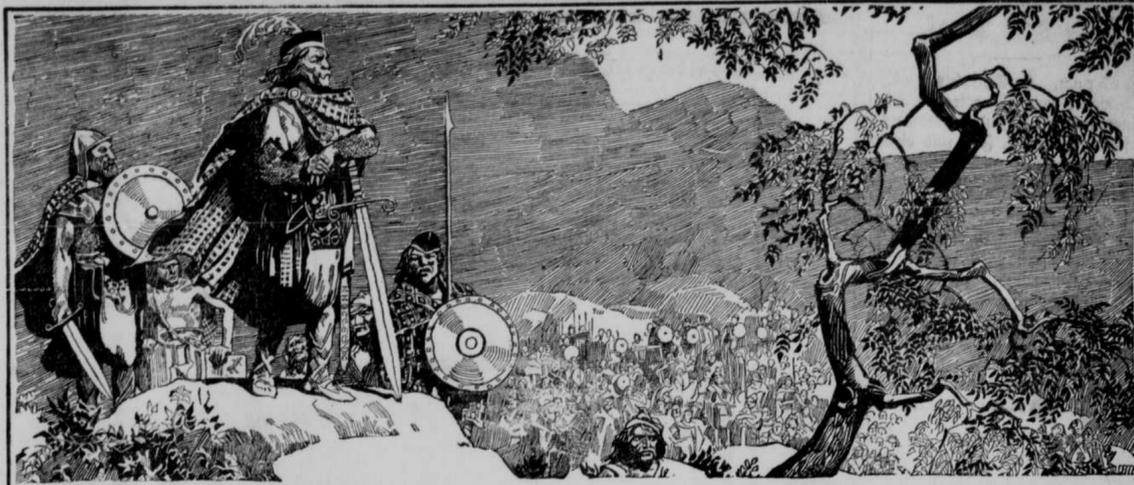
Im Interesse des Friedens.
Der Abgeordnete Richard Worthfort von Missouri, der eifrigste Verfechter der Weltfriedensidee im Kongreß, brachte eine gemeinschaftliche Resolution ein, welche dem Kongreß die ihm von der Konstitution verliehene Macht, Krieg zu erklären, beschränkt soll. Die Resolution schlägt vor, die Konstitution dahin zu amendieren, daß der Kongreß nur, falls es sich um die Verteidigung des Landes handelt, dieses Recht habe, und zwar wirklich im Anschluß an die betreffende Bestimmung der Verfassung dahin, „daß der Kongreß keinen Krieg erklären kann, es sei denn, um einer Invasion zu begegnen oder unter Umständen, die Maßregeln zur Selbstverteidigung erfordern.“

Ein Pensionsfonds.
E. H. Gary, als Vorsitzender, J. A. Farrell als Präsident, und 22 Beamte und Direktoren der U. S. Steel Corporation und der dazu zählenden Gesellschaften reichten beim Common Pleas-Gerichte in Pittsburgh, Pa., ein Gesuch um einen Charter für den vor 14 Jahren von ihnen gegründeten Pensionsfonds ein. In dem Gesuch wird gesagt, die Organisation werde ein System von Benefizien, Pensionen und anderen Unterstüßungen für Angestellte der Korporation und der Carnegie Steel Co. aufrecht halten. Das jährliche Einkommen des Fonds soll \$1,000,000 nicht übersteigen und ein Grundkapital nicht vorhanden sein. Das Hauptquartier soll sich in Pittsburgh befinden.

Gen. Myer bekräftigt.
Unter zahlreicher Beteiligung von Veteranen des Bürgerkrieges wurde der in New York verstorbenen Brigadegeneral Albert V. Myer im Oakwood Cemetery in Troy, N. Y., zur letzten Ruhe bekräftigt und zwar zur Seite seines Vaters, des Oberstleutnants Aaron V. Myer vom 125. New Yorker Infanterieregiment, der in der Schlacht der Wilderniß seinen Tod gefunden hatte. Eine Deputation von Soldaten von der Geshützabteilung des Waterlool Arsenal trug den Sarg, der mit dem Sternenbanner geschmückt war und das Schwert des Hingeshiedenen trug, nach dem Grabe, nachdem in der Carl Memorialkapelle eine kurze, aber eindrucksvolle Totenfeier gehalten worden war.

Gustav Cramer tot.
Gustav Cramer, der Präsident der Cramer Dry Plate Co., der in St. Louis besonders als Philanthrop geachtet war, ist durch den Tod übererlitten worden. Er starb an den Folgen einer Operation wegen eines Magenlebens im St. Antonius-Hospital, nachdem die Ärzte noch am Morgen die Hoffnung ausgeprochen hatten, daß er bald vollständig wieder hergestellt sein werde. Der Verstorbenen wurde am 20. Mai, 1898, als Sohn von Herrn und Frau Emanuel Cramer in Schwewe, Deutschland, geboren. Er kam im Jahre 1859 nach St. Louis, hatte zunächst ein photographisches Atelier und gründete 1890 eine Trockenplattenfabrik, die gloriös prosperierte. Außer seiner Witwe hinterläßt Herr Cramer drei Söhne, Ernest F., Emil und Adolph Cramer, und eine Tochter, Frau Konrad Besh.

Ehrenvoller Ruf.
Prof. Dr. phil. und med. E. Baur, der Leiter des an der Berliner Landwirtschaftlichen Hochschule neu zu errichtenden Instituts für Vetterforschung, hat einen Ruf als Austauschprofessor (Carl-Schurz-Professur) an die Universität von Wisconsin in Madison erhalten und angenommen. Prof. Baur wird im kommenden Winter in Madison Vorlesungen und Übungen abhalten. Prof. Baur wird zunächst auf eine Einladung der holländischen Kolonialregierung nach Batavia (Java) reisen, um dort bei der Eröffnung des internationalen Ruberkongresses einen Vortrag über die Bedeutung der neueren Vetterforschung für die Züchtungspraxis der tropischen Kulturpflanzen zu halten. Er wird dann von Java via Singapur, Hongkong, Manila, Yokohama, San Francisco nach Madison reisen und dort am 2. November seine Vorlesungen und Übungen beginnen.



William Wallace—Scotland's Great Patriot

FOR nearly seven hundred years the sons and daughters of Scotland have revered the memory of Wallace. It is not too much to say that this will continue for seventy times seven hundred years. When but a youth the love of Personal and National Liberty burned so fiercely in the breast of Wallace that he revolted against England's tyrannous rule. At the head of his gallant band of riders he won skirmish after skirmish, and finally, at the opportune time, quickly organized an army and routed the English at Stirling Bridge. William Wallace admired a good Barley-Malt brew just as do the Scotchmen of to-day. Prohibition has ever been a detestable word to the Scotch people. They will not have it enter into their private lives, and the Scotch vote is always registered by a large majority against such sumptuary legislation. In America they have done much to build up the country. Thousands of our solid Scotch citizens are patrons of the honest brews of Anheuser-Busch and have been constant users of BUDWEISER. They have helped to make the annual sales of this world-famed brand exceed those of any other beer by millions of bottles.

Bottled only at the home plant.

ANHEUSER-BUSCH · ST. LOUIS, U.S.A.

Anheuser-Busch Co. of Nebr.
Distributors Grand Island, Neb.

Budweiser
Means Moderation

Gasvergiftung.
Dieselbe verursacht oft das Eingehen von Bäumen.

Verstorbene in Großstädten kommen solche Fälle oft vor.

In den Straßen der Stadt findet man zuweilen Bäume, die nicht recht gedeihen wollen, während ihre Nachbarn gesund grünen, ohne daß in ihren Lebensbedingungen ein Unterschied zu erkennen wäre. Offenbar sind sie krank, und wenn man sieht, daß die Blätter nicht die richtige Größe erreicht haben, nach den Rändern zu bräunlich verfärbt und am Rande vertrocknet sind, so kann man mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß diese Bäume vergiftet sind. Um was für eine Vergiftung handelt es sich dabei? Daß böswillig giftige Chemikalien auf den Nährboden dieser Bäume gebracht sind, ist kaum anzunehmen, und der Lebeläter ist in Wahrheit fast immer die Gasleitung. Paul Ehrenberg hat jüngst über die Gasvergiftung bei den Bäumen der Straßen Untersuchungen angestellt, und deren Ergebnisse teilt die „Naturwissenschaftliche Wochenschrift“ jetzt mit. Am Boden bemerkt man gewöhnlich keinen süßlichen Gasgeruch; entnimmt man der Erde bei den vergifteten Bäumen jedoch eine Probe und behandelt diese längere Zeit in einem dicht geschlossenen Glasgefäße auf, so bemerkt man schließlich einen scharfen Geruch, der an Leuchtgas erinnert. Die chemische Untersuchung der Erdproben führt dann den Beweis dafür, daß es sich wirklich um Gasvergiftung handelt. Ehrenberg hat massenhaftes Eisenoxydul in den Erdproben festgestellt; es mußten also im Boden Reduktionsvorgänge stattgefunden haben, ein Zeichen, daß seine Beschaffenheit für das Wachstum ungünstig war. Für Leuchtgasvergiftung sprach außerdem der Umstand, daß Schwefelverbindungen im Boden auftraten; doch konnten diese auch aus den Ammoniakverbindungen stammen. Daß aber die Schädigung wirklich durch Leuchtgas verursacht war, bewies der Nachweis von Azetylen im Boden, der Ehrenberg gelungen ist. Im Leuchtgas findet sich dieses Gas allerdings nur in sehr geringer Menge (0,06 v. H.), doch lassen sich durch seine rote Kupferverbindung geringe Spuren nachweisen. Man übergeht dazu die Erdprobe mit konzentrierter Kochsalzlösung, verjagt das Azetylen durch langsame Erhitzen und treibt es in eine Vorlage, die mit ammoniakalischer Kupferchloridlösung besetzt ist oder durch einen Waitebausch, der mit Kupferlösung getränkt ist; dann färbt sich die Wotte durch die Reaktion rot.

Bei den Untersuchungen an vergif-

teten Bäumen in der Theaterstraße in Hannover wurde die durch die chemische Bodenuntersuchung ermittelte Gasvergiftung dadurch bestätigt, daß eine schadhafte Stelle der Gasleitung entdet wurde. Dabei zeigte sich, daß nicht nur Gasleitungen, die in nächster Nähe der Baumwurzeln liegen, für die Bäume gefährlich werden können; in dem untersuchten Falle lag vielmehr die Rohrleitung in der Mitte der Straße unter dem Fahrdamm, und das Gas, das durch die dicke Straßendecke nicht hatte entweichen können, hatte sich seitlich ausgebreitet und dabei die Wurzeln der zunächst stehenden Bäume erreicht, um dann durch die Erdschichten der Bäume und das neben diesen befindliche Kleinfeld nach außen zu gelangen. Die Schädigung der „Vergiftung“ dürfte auf verschiedenen, zusammenwirkenden Ursachen beruhen. Außer der echten Giftwirkung des Kohlenoxyds, des Methans und des Azetylens kommt auch die Entziehung des Sauerstoffes und die Unterdrückung des nützlichen Bakterienlebens in Frage.

Beinahe ein Meineid.

Der bekannte Kriminalist Eduard Hübner, der viele Jahre bei den Berliner Gerichten tätig war, berichtet über ein artiges Erlebnis aus seiner richterlichen Tätigkeit. Zwei Aderbärtiger aus einem Vororte Berlins waren miteinander in Streit geraten; der eine hatte dem anderen Geld geliehen und verlangte es endlich zurück, der Gebornante behauptete, es schon längst entrichtet zu haben. Schließlich kam die Sache vor Gericht. „Ihr habt also nichts von dem Angeklagten bekommen?“ fragte Hübner den Kläger, nachdem dieser seine Behauptung vorgebracht hatte. „Nichts“, erwiderte dieser. „So schwört!“ Der Kläger war bereit dazu. „Reodor Ihr Schwört“, ergriff Hübner noch einmal das Wort, „überlegt Euch ja, was Ihr tut. Hütet Euch vor einem Meineide. Ich will Euch also noch einmal fragen: Habt Ihr wirklich nichts von dem Angeklagten bekommen?“ — „Um Gottes Willen“, rief der Kläger außer sich vor Angst, „ja, doch, ja! Da hätte ich bald einen Meineid geleistet — eine Ohrfeige habe ich von ihm bekommen!“ Eine Heiterkeit, wie sie in den Gerichtssälen selten ist, folgte diesen Worten. Uebrigens wurde die Schuld des Angeklagten bald festgestellt und dem Kläger zu seinem Recht verholfen.

Die Reife gewährt wahrhaft große Freude nur dann, wenn man sich auf die Heimkehr ebenso freut, wie man sich auf die Ausfahrt gefreut hat.

Die Fahrt auf der Mandschurischen Bahn durch den Chingan soll so schwierig sein, daß die dortigen Zugführer 7000 Rubel Gehalt bekommen.

Für Haus und Küche.

Gefülltes Steat.

Man nehme eine große dünne Scheitte Roudsteat, 1 Pfund abgesehäute frische Würstchen, 2 feingeschnittene große Zwiebeln, 3 große Solzgurten in lange Scheiben zerteilt, 2 Löffel Petersilie, Pfeffer und Salz und lege alles gleichmäßig über das Fleisch, rolle es auf, umwickle mit viel Fäden, bräune auf allen Seiten in Butter und dämpfe 2 Stunden wie Potroast.

Ruttelflede.

Wenn die Ruttelflede genug gefotten sind, so schneidet man sie recht fein, rührt sie mit geschnittenem Speck, auch etwas gewechter Semmel, macht einen Reifen um die Schüssel, legt eine Lage Ruttelflede auf eine Lage Parmesantafel, darauf Schinken und so fort, bis die Schüssel voll wird, läßt sie dann im Ofen backen. Auch kann man sie in kleinen Kasserollen und Schüsselpasteten geben.

Apfelschnitzel.

Eine große Tasse Mehl, 2 Eier und 1/2 Wasserglas gewöhnliches Bier. Das Bier muß ziemlich süß sein. Dann macht man den Teig, welcher nicht zu dünn sein darf. Ungefähr so, daß er nicht von den Wesseln herunterläuft. Dieser Teig ist für große Kochtöpfe berechnete, welche gefüllt, das Knegehäuse herausgenommen und in 4 Teile geschnitten werden. In viel heißem Fett gebacken, frisch gegessen, schmecken sie am besten.

Wint-Zellu.

Derselbe muß mit einem Fond von Apfel-Gelee zubereitet werden, da die Wint-Blätter niemals mit Zucker allein heißen Gelee geben würden. Der Apfel-Gelee wird wie gewöhnlich gemacht, nur wenn der ausgebrückte Saft mit dem Zucker getocht wird, tut man die Wint-Stengel und Blätter dazu, ungefähr eine Viertelstunde vor genügen. Sollte die schöne grüne Farbe erwünscht sein, so muß man etwas Vegetabile Coloring im letzten Augenblick, ehe man es in die Gläser füllt, daran tun. Natürlich abkühlen u. s. w. wie bei allen anderen Frucht-Gelees.

Rudeln und Käse.

Zwei, Eier, 1 Eierschale voll Wasser, 2-3 Tassen Mehl, ausgegollt und Rudeln geschnitten, in Salzwasser 15 Minuten getocht, auf einem Durchschlag abtropfen lassen; in einer mit Butter ausgestrichenen Form werden die Rudeln, 2 rohe Eier, 1-2 Tassen Milch, 5 Cents Storetäfle gerieben

oder mit dem Messer fein geschabt, alles gut vermischt, hineingetan, einige Stücke Butter obenauf gelegt, zugedeckt, 30-40 Minuten langsam backen.

Königsberger Klopse.

Nehme 1 Pfund Rind- und 1/2 Pfund Schweinefleisch, hache es mit einer großen Semmel in Wasser auf, drücke sie dann gut aus, tue Pfeffer und Salz nach Geschmack und ein klein wenig geriebene Mustatnuß daran, schlage 2 Eier hinzu und mache einen ziemlich festen Teig. Mache aus diesem Teig Knödel von mittlerer Kartoffelgröße. Inbeßen nehme man 1 Quart Wasser, tue einen guten Suppentocher, eine Zwiebel, in Scheiben geschnitten, einige Lorbeerblätter und Gewürzkörner und mache eine gute Suppe davon, dann entferne Knochen und die Gewürze durch ein Sieb, tue die Klopse in die Suppe, lasse sie 10 bis 15 Minuten kochen, rühre 1 Eßlöffel Mehl mit Essig an, gebe zur Suppe, lasse noch einmal aufkochen, stelle es dem Feuer zurück, dann nehme 2 Eigelb und verühre sie mit der Suppe, dann sind die Königsberger Klopse fertig; Salzkartoffeln werden dazu gereicht.

Französischer Salat.

In kleine Würfeln geschnittene getochte Kartoffeln, Essiggurten, getochte Karotten, getochte Pfeffer und getochte Erbsen (grün). Das wird alles mit Mayonnaise vermischt, in die Mitte des Tellers gegeben, und herum mit feingeschnittenem Salat garniert; man gibt feingeschnittene rote Rüben darauf.

Fisch-Mayonnaise: In die Mitte der Schüssel gibt man Mayonnaise, darüber nadelich geschnittene rote Rüben, Kapern und gehackte Petersilie. 2 Seiten gibt man grünen Salat, 2 Seiten Aspik, 2 Scheiben Zitronen mit Kaviar darauf; dann gibt man ausgelegten Fisch darauf; man gibt auch auf eine Schüssel 4 Stück getochte Eier, unter jedes Stück Ei gibt man 1 Scheibe Tomate.

Mayonnaise: Auf 8 Eibotter gibt man 1 Pint Del, sehr gut rühren, bis sich die Masse vom Löffel löst, das Del muß man langsam hineintropfen lassen, dann kommt dazu: Worcester'shire Sauce, englischer Senf, französischer Senf, wenig Essig, Salz, Saft von einer Zitrone, etwas Pfeffer und Paprika.

In China gilt der Frost als Sinnbild ehelichen Glückes.

Die einzige Vernunftthat ist eine Gelbheit aus Liebe.

Wir sehen die Sonne immer hinter den Wolken — der anderen.

Auch der Wolf ist ehlich, wenn die Schafe eingeschlossen sind.